

Hallo alle zusammen in der Heimat in über 8 200 km Entfernung,

das Abenteuer „Ombili II“ hat begonnen!

Am 4. JANUAR 2017 ist trotz Sturmtief, zum Glück an der Ostsee, der Flieger nach Windhoek pünktlich gestartet. All mein Übergepäck, ich hatte es geahnt, habe ich in dabeigehabten Stoffbeuteln untergebracht. Mein Kofferinhalt war dann ziemlich „verwirbelt“, aber ich hätte sonst 120 € bezahlen müssen. Das lasse ich dann doch lieber Ombili zu kommen, zumal das Übergepäck alles für die San war. Also alles wurde gut, aber ich war schwer bepackt eingestiegen. Nach einigen „Turbulenzen im Himmel“ sind wir schon um 7.00 morgens in Windhoek, eine halbe Stunde früher als geplant, gelandet. Meine Einreisedaten hatte ich mit viel Verstand ordentlich ausgefüllt. Ich musste die Adresse angeben, an der ich mich aufhalte. Das war erst mal ein kleines Verhängnis. Der Nachname „Friederich“ wurde nicht akzeptiert. That's the first name! No, it's the surname! Die Akzeptanz war erst hergestellt, als die Kontrollbeamtin die Telefonnummer gewählt hat und sich versichert hat, dass es mit rechten Dingen zugeht. So war die erste kleine Aufregung abgearbeitet. Mein „persönlicher Abholservice“ Mechthild war da und alles war gut. Wir haben Geld getauscht, das Handy für Namibia fit machen lassen, was sich im Nachhinein herausgestellt hat, dass es noch anpassungsbedürftig war. Dann ging es auf die Patsch nach Windhoek zum Landmaschinenhändler, um ein erstes Informationsgespräch zu führen.

Mechthilds Bruder ist als wichtige Begleitung (fachlich und für die Übersetzung von Afrikaans) dabei gewesen.

Meine Idee, die mit Fachleuten besprochen war, die Technisierung im Ombili Hausgarten in einem ersten Schritt anzugehen, soll doch auch umgesetzt werden. Nach Möglichkeit soll dies während meines Aufenthalts in Ombili geschehen, um das Training mit diesem Gerät mitzugestalten.

„Europa hat die Uhr, wir haben die Zeit“, das habe ich gleich wieder erfahren. Ein für den Zweck mögliches Gerät wird frühestens am 22.01.2017 in Windhoek ankommen! Ein Anruf des Salemanagers in Kapstadt ergab, dass vielleicht ein Gerät schon auf dem Weg aus Südafrika nach Namibia ist. So werde ich jetzt sehen, wie das weiter geht. Auf alle Fälle konnte ich klären, dass das Gerät, wenn es denn da sein sollte, von der Windhoeker Firma Auf Ombili vor- und eingeführt wird.

Die Erfahrung, nicht alles gleich und jetzt zu haben, ist immer wieder notwendig. Alles braucht seine Zeit. Und es ist spürbar, wie zufrieden die Menschen mit der Situation sind. Für mich ist es immer wieder ein Lernprozess.

Dann ging es weiter nach Grootfontein.

Ich hab mich gut in 2 Tagen akklimatisiert, wir hatten viel Freude zusammen, besonders auch mit der nun fast 93jährigen Tante meiner Freundin.

Samstag in der Früh ging es ab nach Ombili. Wir sind froh empfangen worden von Anabell, die derzeit als Freiwillige 9 Monate auf Ombili arbeitet. Klaus de Wet, Jaoae, einige Gartenfreunde waren gleich zur Stelle. Das war wie heim kommen. Bei einem Rundgang über das Gelände habe ich bekannte Gesichter gesehen, wir haben uns begrüßt. „Die Miss“ ist wieder da! Erste Eindrücke konnte ich gewinnen.

Abends gab es ein mitgebrachtes Braifleisch mit allem, was dazu gehört, fachmännisch von Günther bereitet. Wir hatten eine tolle Glut und damit bestes Grillfleisch und -wurst. Lecker! Das ist auch Afrika!

Heute war Sonntag. Ruhetag. Ich habe die Geschenke für die Paten einer guten Freundin verteilt. Beide – Stefanus und Lydia - haben sich sehr gefreut. Die Kinder können es nicht unbedingt realisieren, was es heißt, deutsche Paten zu haben, die Mutter hat es aber wohl verstanden.

Und morgen geht es an die Arbeit. Ich bin gespannt, wie es so ist. Jetzt ist erstmal „Farmer’s Ruh!  
So grüße ich ganz herzlich aus dem wieder sehr warmen Ombili in die kalte Winterpracht nach Hause  
Margot



Mein Zuhause für 8 Wochen und der fast verpasste Sonnenuntergang heute.